

Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Ausschuss für Kunst und Kultur/Museumsneubauten	19.02.2008	

Zu TOP 4.2 Anfrage der FDP-Fraktion zu den räumlichen Kapazitäten des Historischen Archivs in der Sitzung des Ausschusses für Kunst und Kultur/Museumsneubauten am 15.01.2008

Stellungnahme der Verwaltung:

Zu 1.) Das Historische Archiv der Stadt Köln übernimmt von der städtischen Verwaltung sowie von privaten Nachlassgebern pro Jahr zwischen 300 und 500 lfd m Archivgut je nach Anbietetung und erfolgter Bewertung. Aller Voraussicht nach werden die Magazine im Spätsommer/Herbst 2008 nicht mehr aufnahmefähig sein.

Zu 2.) Eine Prüfung des vorhandenen Gebäudes an der Severinstraße im Hinblick auf den potentiellen Einbau einer Rollregalanlage bzw. andere Erweiterungsmöglichkeiten auf dem bestehenden Gelände führte aufgrund der statistischen, ökonomischen und baurechtlichen Situation bereits im vergangenen Jahr zu einem enttäuschenden Ergebnis. Der Platzbedarf kann auf dem jetzigen Gelände nicht gedeckt werden.

Das Gebäude ist zudem nach 36 Jahren ohne nachhaltige bauliche Unterhaltung schwer sanierungsbedürftig. Der Sanierungsrückstau betrifft vor allem die Aufzugsanlage, die Heizungs- und Wasserrohre, die Betonfassaden, einige schimmelpilzkontaminierte Magazinräume, das Flachdach, die Lüftungen und die sanitären Anlagen. Da eine Sanierung bei laufendem Betrieb schon aus konservatorischen Gründen ausgeschlossen ist, kommt nur eine jahrelange Auslagerung und Schließung des Archivs in Betracht, ohne dass man auf diese Weise einen einzigen Quadratmeter zusätzlichen Magazinraum erwirtschaftet hätte.

Hinzu kommt, dass das Gebäude vor dem Hintergrund der Klimaerwärmung der letzten Jahre mit ihren lang anhaltenden Hitzeperioden bis zu 36 °C die vorgeschriebenen Klimawerte fast um das Doppelte überschritten wurden. So lag in den Sommern 2004 und 2006 die Temperatur in den oberen drei Geschossen über Wochen hinweg auf über 30 °C. Bereits bei Temperaturen über 25 °C ist eine rasante Beschleunigung der Papieralterung festzustellen. Ein Neubau ist also auf jeden Fall unvermeidlich.

Jede – auch nur vorübergehende - Unterbringung in Außenmagazinen muss datenschutzrechtlichen Anforderungen genügen. Die Diebstahl-, Feuer- und Klimasicherheit ist zu gewährleisten. Da die Einlagerung auch unter konservatorischen Gesichtspunkten erfolgt, fallen hohe Kosten für die Investitionen in eine Rollregalanlage an. Logistische Probleme ergeben sich dadurch, dass die Zugänglichkeit des Außenmagazins für die Mitarbeiter der städtischen Verwaltung gewährleistet sein muss. Da eine Erschließung des Archivgutes in Außenmagazin nicht durchführbar ist, kann unerschlossenes Archivgut den Benutzern im Lesesaal über Jahre nicht zur Verfügung gestellt

werden. Der Haushalt 2009 sieht derzeit keine Ausgaben für ein Außenmagazin vor. Allerdings kann für eine Zwischenlösung auch erst dann eine Summe in den Haushalt eingestellt werden, wenn sich abzeichnet, mit welcher Bauzeit zu rechnen ist und wann mit dem Bezug des Neubaus gerechnet werden kann. Je nachdem, wie viele Jahre bis zum Umzug benötigt werden, steigt der Bedarf an anzumietendem Raum. Bei 5 Jahren wären ca. 400-500 m² anzumieten, bei 7 Jahren entsprechend mehr Fläche.

Zu 3.) Das Archiv wird ab Spätsommer/Herbst keine Übernahmen mehr tätigen können, weder für die abgebenden Verwaltungseinheiten noch für die privaten Nachlassgeber. Z. Zt. wird eine Standortanalyse für einen Neubau durchgeführt, bei der das Marktangebot mit einem Suchprofil durchkämmt wird. Vor dem Hintergrund der Neuausrichtung des Historischen Archivs als Kulturarchiv der Kölner Bürger und der erforderlichen Nähe zur städtischen Verwaltung wird eine möglichst zentrale Lage angestrebt, die für Bürger und Dienststellen auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln sehr gut erreichbar ist. Vor dem Hintergrund der Neupositionierung des Hauses als eines bürgernahen und auf eine breite Öffentlichkeit hin ausgerichteten Instituts spielt die Standortfrage eine nicht zu unterschätzende Rolle. Zentrale Lage und gute verkehrstechnische Anbindung sind für eine effektive Beratung der städtischen Organisationseinheiten bei Archivierung und Schriftgutverwaltung unabdingbar. In die Überlegungen einbezogen werden soll auch die Alternative, große Teile der Magazine in die Erde zu verlegen. Unter der Voraussetzung, dass unterirdische Magazine im Dauerbetrieb klimatisiert werden, das Areal mit einer schützenden Wanne versehen wird und Pumpen und Schotten für den Fall eines Wassereintruchs sowie Notstromaggregate vorhanden sind, ist eine solche Lösung denkbar. Einbau und Zuschaltung einer Klimaanlage sind auch für überirdische Magazine zukünftig unvermeidbar, sobald über längere Zeit die Temperatur von 18 °C und eine relative Luftfeuchtigkeit von 50 % über- bzw. unterschritten werden.

Zu 4.) Das Kulturdezernat hat die Gebäudewirtschaft (GW) mit Schreiben vom 16.10.2007 mit der Suche nach einem qualifizierten Grundstück zur Neubebauung mit einem Gebäude für das Historische Archiv sowie zur Durchführung einer entsprechenden Standortanalyse beauftragt. Die Suche soll sich sowohl auf den städtischen Bestand als auch auf Grundstücke im Privatbesitz beziehen.

Als Zwischenergebnis teilt die GW folgendes mit:

Eine Selektion möglicher Standorte in Abstimmung mit Stadtplanung, Stadtentwicklung, Liegenschaftsamt und Wirtschaftsförderung sowie nach entsprechenden Marktrecherchen (Maklerumfrage, Anfragen an Bund, Land, Erzbistum, WDR, Stadtwerke etc.) ergibt - in alphabetischer Reihenfolge - folgende Objekte:

- 1 Dillenburger Str. gegenüber Kalk Karree
- 2 Eifelwall/Luxemburger Str.
- 3 Gereonshof (Gerling-Areal)
- 4 Innere Kanalstr./Krefelder Str. (Bauwagen-Areal)
- 5 Messe-City (Bereich Deutz-Mülheimer Str.)
- 6 Severinsbrücke rhh./Troisdorfer Str.
- 7 Severinstr. 222-228 (Abriss, Neubau)
- 8 Severinstr./Löwengasse
- 9 Tel-Aviv-Str./Mengelbergstr. Grdst. 1 (ehemaliges Hauptzollamt)
- 10 Tel-Aviv-Str./Mengelbergstr. Grdst. 2 (Zurück zu bauende Straßenfläche)
- 11 Trierer Str. 53 (derzeit Gebrauchtwagenhandel)
- 12 Universitätsstr./Greinstr.
- 13 Vorgebirgswall 4-8

Bei den Standorten 1, 3, 9 und 12 handelt es sich um Liegenschaften in nichtstädtischem Besitz, bei denen noch keine endgültige Abstimmung über die Verfügbarkeit hergestellt werden konnte.

Für den Standort 3 Gereonshof (Gerling-Areal) sind Gespräche mit dem Eigentümer anhängig, um die wirtschaftlichen Voraussetzungen einer möglichen Anmietung zu prüfen. Der Eigentümer ist zur Vermietung des noch zu erstellenden Neubaus an die Stadt bereit; des Weiteren ist er bereit, den zu bebauenden Grundstücksteil an die Stadt zum Zwecke der Eigenrealisierung des Neubaus zu veräußern. Der Standort wird zurzeit beplant, so dass der Eigentümer kurzfristig Planungssicherheit erlangen möchte.

Weitere Vorgehensweise:

Nach abschließender Klärung der planungsrechtlichen Gegebenheiten und der Verfügbarkeit der genannten Liegenschaften wird die GW anhand einer Bewertungsmatrix eine Standortempfehlung abgeben. Eine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung ist nicht beauftragt und müsste in einem weiteren Schritt erfolgen.

Zu 5.) Die Kulturverwaltung würde die Lösung favorisieren, dass das Archiv an seinen historischen Standort auf dem Gerlinggelände bei St. Gereon zurückkehrt, wo sich noch heute das denkmalgeschützte, 1897 eingeweihte und bis 1971 vom Archiv auch genutzte Verwaltungsgebäude und eine als Vortrags- und Ausstellungsraum nutzbare Kapelle befinden. Aus Sicht der Stadtentwicklung ist zu bemerken, dass derzeit die einmalige historische Chance besteht, gemeinsam mit dem Rheinisch-Westfälischen Wirtschaftsarchiv und dem Historischen Archiv des Erzbistums eine „Archivmeile“ mit allerbesten Möglichkeiten für die Dienstleistung „Historische Information“ zu schaffen (Nutzungsoptimierung, Tag der Archive, Stadtgeschichte als Teil des Kulturentwicklungsplans). Den Bürgerinnen und Bürgern stehen dort auf engstem Raum sämtliche großen Archive dieser Stadt für historische Recherchen zur Verfügung. Von Seiten der FRANKONIA Eurobau Projektentwicklung GmbH & Co. KG besteht die Bereitschaft, auf dem Gerling-Areal unter Einbeziehung des Altbestandes Historisches Archiv und Kapelle einen Archivzweckbau zu errichten. Diese Variante hat den Vorteil, dass mit einem Umzug des Archivs schon zum Haushaltsjahr 2011 gerechnet werden kann.